

HERMANN HAUPT

Halle (S.)

Psammocharidae mediterraneae. III.

Die hier behandelten beiden Gattungen *Pedinaspis* Kohl und *Anospilus* Hpt. sind ausgesprochen mediterran. Beide gehören zu den Psammocharidae trachyscelidae Hpt. (Dörnchen oder deren Narben mindestens auf der Oberseite der Hinterschenkel vor dem Knie!), stehen aber verwandtschaftlich voneinander weit entfernt. Aber wegen der Schwierigkeit, die ♂♂ dieser Gattungen sicher zu bestimmen und auseinander zu halten, habe ich die Gattungen in einer Abhandlung vereinigt, auch mit guten Gründen umgekehrte Reihenfolge gewählt und *Pedinaspis* vorangestellt. Wegen der wiederholt erwähnten « Stigmenfurchen » am Propodeum von *Pedinaspis* sei auf « Psammocharidae mediterraneae » II, 1935, p. 169 verwiesen, wo sie Fig. IV, deutlich zeigt.

Pedinaspis Kohl

Pedinaspis Kohl, Verh. z. b. Ges. Wien, XXXIV, 1884, p. 55.

Meracus Tourn., Ent. Genev., 1889, p. 137.

♀. - Pronotum (oben-seitlich) mit deutlichem Längswulst, am Vorderrande steil abfallend zum Collare. Clypeus nicht im ganzen nach unten verlängert, sondern nur ein ± breiter Teil von ihm vorgezogen, so dass man auch sagen kann: Seine Seiten sind von unten her bis zur Höhe der Wangen stumpf- bis rechtwinklig ausgeschnitten; den längeren Teil dieses Ausschnitts bildet die seitliche Grenze des plattenförmig vortretenden Mittelstückes, den kürzeren Teil bildet die untere Grenze der Clypeus-Seiten von der vorstehenden Platte bis zur Wange. Untere Stirn mit rundlich begrenzten Fühlergruben, deren tiefste Stellen der Stirn-Mitte genähert sind und den Insertions-Ort der Fühler bilden. Fühler verhältnismässig kurz, ihr Schaft nach aussen durchgebogen, ihr 3. Glied meist so lang wie der Schaft und nur selten länger.

Augen stets auffallend schmaler als eine Stirnhälfte. Scheitel hinter den Ocellen \pm deutlich mit besonderer Wölbung gehoben. Scutellum platt, ziemlich scharf gerandet. Propodeum paralleseitig, sein abschüssiger Teil so lang wie der horizontale (vordere) Teil, in den meisten Fällen mit den seitlichen Stigmenfurchen; mittlere Längsfurche stets vorhanden. Abdomen spitz auslaufend, etwa von der Mitte an sternalwärts abgeschragt, das letzte Sternit \pm deutlich gekielt. Vorderbeine stets ohne Tarsenkamm (höchstens 2 kurze Dornen an der Aussenseite des Metatarsus vorhanden), Tarsen verkürzt, kräftig, Metatarsus etwa so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammen, schon das 4. Tarsenglied nur so lang wie vorn breit, das 3. u. 2. Glied kürzer. Klauen mit Zahn, Klauenkamm klein. Im Vorderflügel inseriert die 2. Medialquerader (1. rücklaufende Ader) nahe dem Fusspunkt der 2. Radialquerader.

♂. - Nicht leicht zu erkennen. Auffallend ist die starke Behaarung von Kopf und Thorax. Thorax-Rücken stark gewölbt. Pronotum mit nach vorn konvergenten Seiten, zum Collare in starker Wölbung abfallend, sein seitlicher Längswulst als abgerundete Kante nachweisbar. Platte des Clypeus kürzer als beim ♀, stets aber deutlich schmaler als die Stirn, auch die seitliche kurze Verbindungs-Strecke zwischen Platte und Wange erkennbar. Fühlerglieder fast von gleicher Länge, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, etwas kürzer als der Schaft. Fühlergruben wenig ausgeprägt. Ein Auge deutlich schmaler als eine Stirnhälfte, aber nicht so auffällig wie beim ♀. Scheitel hinter den Ocellen stets mit besonderer Wölbung gehoben. Scutellum leicht gewölbt; Propodeum nach rückwärts rundlich verschmälert und abgewölbt; Flügel ähnlich wie beim ♀. Die Fussklauen (Krallen) — siehe Fig. 25, A bei *Anospilus* — haben keinen eigentlichen Zahn, sondern sind vorn nur ausgeschnitten, und den «Zahn» bildet die Vorderecke des hinteren gleichbreiten Teiles; vom Borstenfächer, den die ♀♀ deutlich zeigen, sind nur noch 2 lange und eine kurze Borste vorhanden.

T. g. *P. operculatus* Klug.

Der einheitliche Charakter dieser Gattung ist wohl nicht zu bezweifeln, trotzdem sie sich nach der Tabelle in 2 Gruppen zerlegen lässt, die aber nicht als Untergattungen betrachtet werden können, weil eine gestörte Grenze vorhanden ist. Auch die Verwandtschaft mit den Claveliinae steht wohl ausserhalb jeden Zweifels, und die Ähnlichkeit mit diesen ist hin und wieder so gross, dass Verwechslungen stattfinden könnten. *Pedinaspis* besitzt aber auf der Oberseite der Hinterschenkel jene Dörnchen, die den Claveliinae fehlen. Bei den Arten der 1. Gruppe sind sie nur beim ♂ vorhanden, mit Ausnahme von *affinis* und *itinerator*, während sie in der 2. Gruppe bei ♀♀ und ♂♂ vorkommen. Die beiden genannten Gattungen verwischen gewissermassen die Grenze

zwischen beiden Gruppen, was auch durch den zuweilen an den Ecken einwärts gekrümmten Clypeus sowie durch das Flügelgeäder zum Ausdruck kommt. ŠUSTERA (Ann. Naturh. Mus. Wien, XXXV, 1922, p. 61) erklärt die Gattung für künstlich konstruiert, nimmt 3 verschiedene Wurzeln für sie an und postuliert auf diese Annahme hin einen polyphyletischen Ursprung für sie. Er verspricht zugleich, eine Bearbeitung der Gattung in diesem Sinne vornehmen zu wollen, was aber zum Glück unterblieben ist.

Die Gattung scheint rein mediterran zu sein. Ob sie auch in Mexico vorkommt, ist nicht ganz sicher; ich habe noch kein Stück von dort gesehen. Es käme als Vertreter nur *Psorthaspis laevifrons* Bks. nec Cress. in Frage, und *Psorthaspis* Bks. 1911 wäre dann synonym zu *Pedinaspis*. Die übrigen zahlreichen, als *Pedinaspis* angesprochenen amerikanischen Arten gehören zu *Idopedinaspis* Hpt. (Mitt. Zool. Mus. Berlin, 1930, p. 724, 783, 785, f. 82, 84 C), T. g. *I. laevifrons* Cress. 1869. *Pedinaspis exulans* Turn. von Australien ist eine Claveliine.

Ehe ich nun die Bestimmungs-Tabelle gebe, sei Frl. Dr. MONTET-Bern (Naturhist. Mus.) gedankt für die Zusendung von Material aus der Sammlung TOURNIERS. Bei den ♂♂ hatte sie sich der Mühe unterzogen, die Genitalplatten herauszulösen und gesondert aufzukleben. Nur mittels diese Materials, das sich G. MONTET für eine eigene Arbeit von Genf mit nach Bern genommen hatte, war es mir möglich, diese annähernd vollständige Tabelle zu liefern. Es fehlen nur die ♂♂ von *bucephalus* und *mauretanicus*, also 2 von 15 Arten. Ausser diesem Material und meiner eigenen Sammlung konnte ich durcharbeiten die Bestände des Naturh. Museums Wien des Zool. Museums Berlin.

BEMERKUNG. - Um die ♂♂ mit relativer Sicherheit bestimmen zu können, ist es nicht unbedingt nötig, die Genitalplatte heraus zu ziehen. Es wird von diesem wichtigen Körperteil in der Regel so viel zu sehen sein, mindestens der charakteristisch geformte Endrand, dass man schon zum Ziele gelangt, ohne das Tier beschädigen zu müssen. Gute Anhaltspunkte bieten überdies schon die Färbung und das Flügel-Geäder.

BESTIMMUNGSTABELLE.

1. Platte des Clypeus ♀ flach (eben), deutlich parallelseitig, viel schmaler als die Stirn und höchstens 3mal so breit wie hoch, in der Regel glänzend und mit deutlich erkennbaren, tief eingestochenen Punkten und nur bei frischen Exemplaren fein pubeszent und behaart. Stirn sehr breit, ein Auge = $\frac{1}{2}$ Stirnhälfte. Der Scheitel (seitliche Ansicht)

- steigt hinter den Ocellen steil an. Flügel meist stark geschwärzt. -
 Genitalplatte ♂ stets spatelförmig und ganzrandig 2.
- Platte des Clypeus ♀ leicht gewölbt, seine Seitenecken leicht zurück-
 gebogen, wenig schmaler als die Stirn und etwa 4mal so breit wie
 hoch, stets pubeszent und behaart, etwa vorhandene Punktierung
 meist wenig deutlich. Ein Auge stets breiter als $\frac{1}{2}$ Stirnhälfte. Der
 Scheitel (seitliche Ansicht) ist hinter den Ocellen flach gewölbt.
 Flügel nur rauchig getrübt und mit deutlich abgesetztem dunkeln
 Saum am Spitzenrande. 3. Radialzelle niemals völlig geschlossen. -
 Genitalplatte ♂ seitlich deutlich aufgebogen und gezähnt 9.

2. Bei Betrachtung vertikal zur Stirnfläche liegen die Ocellen deutlich

unter einer Tangente über die Scheitelhöhen
 der Augen; die Ocellen erscheinen in diesem
 Falle \pm tief in die Stirn gerückt, hoch über-
 wölbt vom Bogen der Scheitelhöhe. Oder
 (Fig. I): Bei Betrachtung vom Scheitel her
 liegen die Ocellen deutlich vor der Mitte
 der sichtbaren Fläche. Clypeus deutlich flach-
 bogig ausgerandet. 3. Radialzelle fast oder
 völlig geschlossen bis dreieckig und gestielt 3.

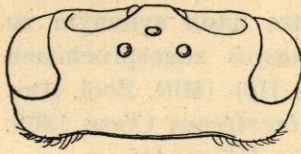


FIG. I.

Pedinaspis operculatus ♀. Kopf
 von oben.

- Die hinteren (paarigen) Ocellen liegen deutlich an dieser gedachten

Tangente. Oder (Fig. II): Bei Betrachtung
 vom Scheitel her liegen die Ocellen in
 der Mitte der sichtbaren Fläche. Bogige
 Ausrandung des Clypeus sehr gering 6.

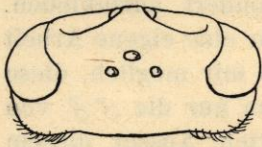


FIG. II.

Pedinaspis lusitanicus ♀. Kopf
 von oben.

3. Propodeum auf seiner hinteren Hälfte (min-
 destens innerhalb der sich nach rückwärts
 verbreiternden Längsfurche) mit scharfen
 und dichtgestellten Querrunzeln; bei fri-
 schen Exemplaren kann diese Skulptur

durch dichte Pubeszenz \pm verdeckt sein. Scheitel gleichmässig und
 sehr hoch gewölbt (♀♂). POL : OOL = 3 : 4. Das 3. Fühlerglied ♀
 etwas länger als Schaft + Pedicellus. - Schwarz; höchstens das
 1. Tergit trüb gerötet. Flügel dunkelbraun; die Radialzellen fast
 $1\frac{1}{2}$ mal so hoch wie die Subcostalzelle (Fig. III).

♂. Färbung des Körpers und Bildung der Zellen in den Vorder-
 flügeln wie beim ♀; Skulptur des Propodeums wie beim ♀, nur
 feiner und noch mehr und öfter durch Pubeszenz verdeckt.

♀ 11-19 mm., ♂ 10-12 mm. - Palaestina. 1. *salvatoris* Kohl

- Propodeum weniger auffallend oder gar nicht skulptiert. Tarsen der
 Vorderbeine gerötet, \pm dicht weisslich pubeszent 4.

4. Propodeum an der Wölbung zum abschüssigen Teil und auch seitlich
 davon mit einigen flachen und zuweilen undeutlichen Runzeln;
 mittlere Längsfurche deutlich. Pronotum in der Mitte seines Vor-

derrandes deutlich gekerbt und mit \pm tiefem und ausgedehntem Längseindruck. Clypeus fast quadratisch; Fühlergruben \pm deutlich nierenförmig, POL kleiner als OOL. - Schwarz; 1. u. 2. Tergit rot, schwärzlich gerandet; Tarsen der Vorderbeine gerötet, ebenso \pm die Tarsen der übrigen Beine und die Fühler. Flügel sehr dunkel, 3. Radialzelle vorn stark verengt, dreieckig geschlossen oder auch kurz gestielt; 3. Radialquerader distal stark durchgebogen (Fig. IV).

♂ ähnlich gefärbt, mindestens aber wie beim ♀ mit geröteten Vordertarsen. Fühlerglieder unterseits durch schmale Einschnitte

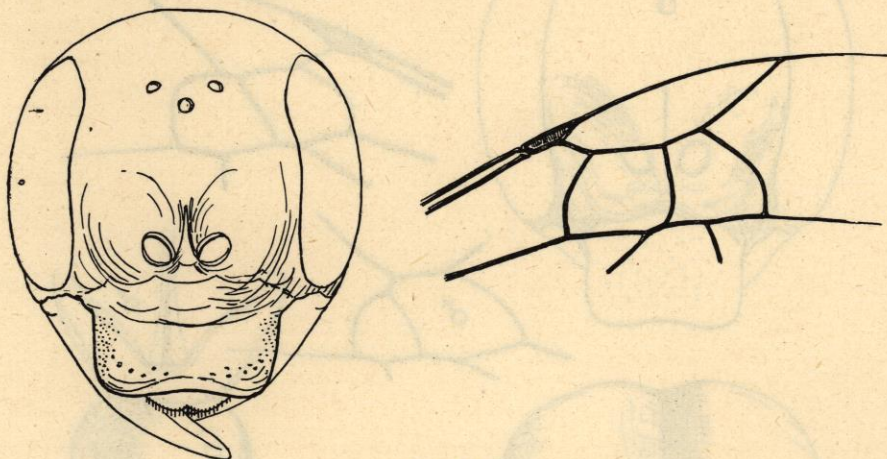


FIG. III.

Pedinaspis salvatoris ♀.

voneinander abgesetzt. 3. Radialzelle lang gestielt. Genitalplatte im Umriss kurz oval, mit gestutzter Spitze, mitten flach emporgewölbt.

Tunesien bis Marokko. Tunesien: ♀ 11-12 mm., ♂ 8-10 mm.;
Marokko: ♀ 18-19 mm.

2. *proximatus* Sm.

(*alligatus* Tourn.)

Diese Art wurde von F. SMITH (Descr. new. spec. Hym., 1879, p. 143, n. 10) aufgestellt, und er gab nach der Diagnose noch folgende Anmerkung: «This species greatly resembles *Pompilus fuscus*, but different from of the naked clypeus, and the central longitudinal depression, both on the pro- and metathorax, characterize more than a variety».

— Propodeum ohne jede Skulptur; Flügel dunkel 5.

5. Kurzgebaute, robuste Art. Pronotum mitten halb so lang wie vorn breit, in der Mitte vorn deutlich eingedrückt. 3. Radialzelle nicht völlig geschlossen. Propodeum mit sehr flacher und kaum merklicher Längsfurche, auch die seitlichen Stigmenfurchen schwach ausgebildet. - Schwarz; 1. u. 2. Tergit rot, das 2. mit schwärzlichem Saum (\pm dunkel), der mitten stumpfwinklig vortritt. ♀ 12-15 mm., ♂ unbekannt. Aegypten bis Marokko, auch in Süd-Spanien (1 ♀ v. Malaga lag mir vor).

3. *bucephalus* Tourn.

- Schlanke Art. Pronotum mitten länger als die halbe vordere Breite beträgt, in der Mitte nur wenig eingedrückt. 3. Radialzelle \pm dreieckig bis kurz gestielt. Propodeum mit deutlicher Längsfurche, ohne Spur von Stigmenfurchen. Postnotum mit durchlaufenden feinen Querrunzeln. - Schwarz; zimtbraun pubeszent, Tarsen der

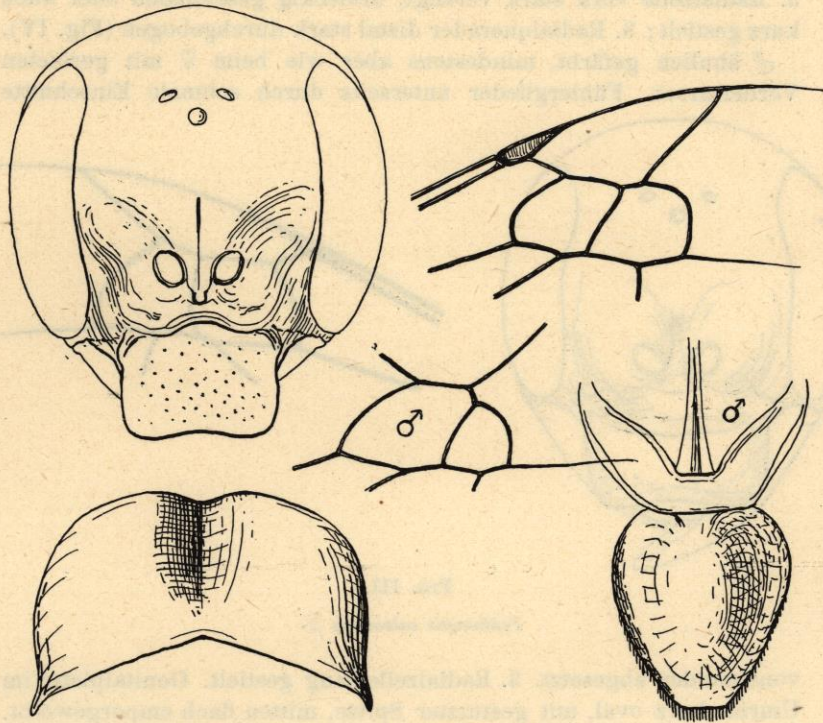


FIG. IV.

Pedinaspis proximatus ♀♂. Links unten Pronotum ♀ mit extrem ausgebildetem Eindruck.

Vorderbeine oft auffallend hell pubeszent; 1. u. 2. Tergit gelbrot, das 1. wenig, das 2. sehr dunkel gesäumt, der Saum mitten stumpfwinklig vorgezogen (Fig. V).

♂ ähnlich gefärbt wie das ♀. Genitalplatte nach rückwärts leicht verschmälert, am Ende gestutzt, längs ihrer Mitte mit durchlaufendem Kiel, zu beiden Seiten des Kieles leicht ausgehöhlt.

♀ 12-14 mm., ♂ 11-12 mm. - Südliche iberische Halbinsel, Algerien (Oran), Marokko (El Hajeb, Taza, Asni). Nach E. SAUNDERS (Trans. Ent. Soc. London, 1904, p. 599) soll die Art auch auf Mallorca vorkommen, wo er sie in zahlreichen Exemplaren erbeutete; ich nehme an, dass Fehlbestimmung vorliegt, da seit Aufstellung der Art diese niemals wieder richtig erkannt worden ist. Die Type lag mir vor.

4. *operculatus* Klug

Der von AD. NADIG (Jahresber. Naturf. Ges. Graubündens, LXXIII, 1934-1935, p. 12) aufgeführte, von mir bestimmte *P. flavotarsis* Hpt. von Algerien und Marokko ist mit obiger Art identisch, und weil ohne Beschreibung, ein *nomen nudum*.

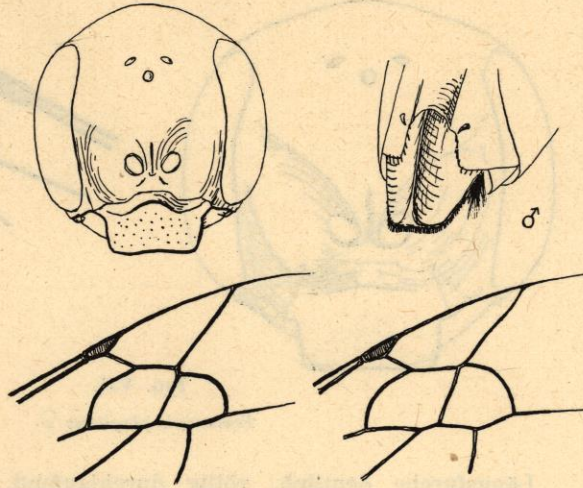


FIG. V.

Pedinaspis operculatus ♀♂.

6. Propodeum ohne jede Skulptur. Pronotum mitten so lang wie die halbe vordere Breite, vorn nur mit kleinem Eindruck. Flügel ziemlich hell, breit dunkel gesäumt; 3. Radialzelle \pm deutlich kurz gestielt. Postnotum mitten linear und glatt (glänzend) geteilt, seine Querrunzeln also nicht durchlaufend. Propodeum mit breiter und flacher Längsfurche.

- Schwarz, schwarz pubeszent; 1. u. 2. Tergit rot, das 1. wenig, das 2. kräftig schwarz gesäumt, der Saum mitten stumpfwinklig vorgezogen. Tarsen der Vorderbeine gerötet wie bei *operculatus*, mit dem die Art leicht verwechselt werden kann. Vergl. Fig. I & II!

♂. 3. Radialzelle deutlich gestielt. - Völlig schwarz, nur die Seiten des 1. Tergits dunkel gerötet. - Genitalplatte breit endend, am Hinterrande leicht wellig, der gesamte Rand beborstet, längs ihrer Mitte mit leichter Erhebung, die sich nach rückwärts verschmälert, auf ihrer ganzen Fläche fein runzlig-matt und behaart. (Fig. VI).

♀ 12 mm., ♂ 10 mm. Südliche iberische Halbinsel (Lusitania). Typen im Zool. Mus. Berlin, Cotypen in meiner Sammlung.

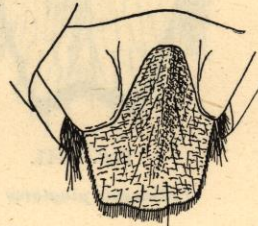


FIG. VI.

Pedinaspis lusitanicus ♂.

5. *lusitanicus* n. sp.

- Propodeum mit \pm deutlichen Runzeln; Pronotum mitten deutlich kürzer als die halbe vordere Breite und mit kleinem Eindruck vorn in der Mitte. 3. Radialzelle weit offen 7.
7. 3. Fühlerglied deutlich länger als der Schaft. Kopf, Pronotum und Propodeum dicht und lang behaart. Postnotum mitten linear geteilt. Propodeum an den Seitenkanten des abschüssigen Teils und am oberen Rande desselben mit einigen flachen Runzeln; die mittlere

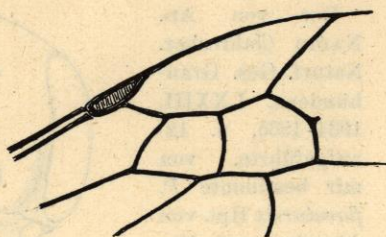
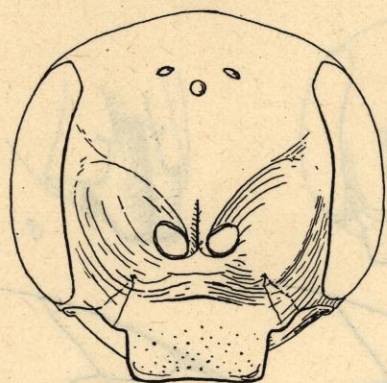


FIG. VII.

Pedinaspis plagiatus ♀.

Längsfurche deutlich, völlig durchlaufend. POL:OOL = 2:3. - Schwarz; 1. u. 2. Tergit wenig und sehr dunkel gerötet. Flügel sehr dunkel; 3. Radialzelle vorn so lang wie die 2. (Fig. VII).

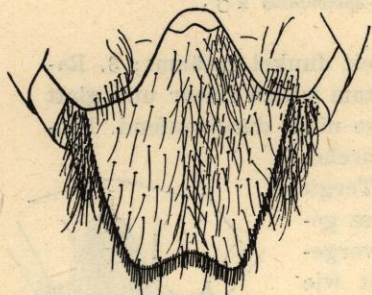


FIG. VIII.

Pedinaspis plagiatus ♂.

♂. Schwarz; nur das 2. Tergit an seiner Basis gerötet. - Genitalplatte nach rückwärts verschmälert, am Hinterrande flachbogig ausgeschnitten, der gesamte Rand dicht beborstet, längs ihrer Mitte leicht emporgewölbt, auf ihrer Fläche lang behaart (Fig. VIII).

♀ 10-15 mm., ♂ 12-13 mm. Tripolitanien bis Marokko. Typen in meiner Sammlung. 6. *plagiatus* n. sp.

— 8. Fühlerglied nur so lang wie der Schaft. Behaarung nicht auffallend (♀). Postnotum mitten durch tiefen

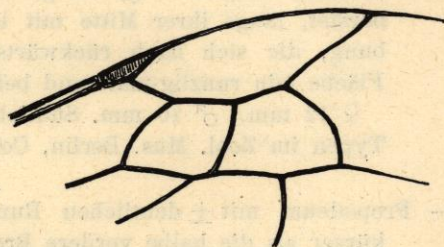
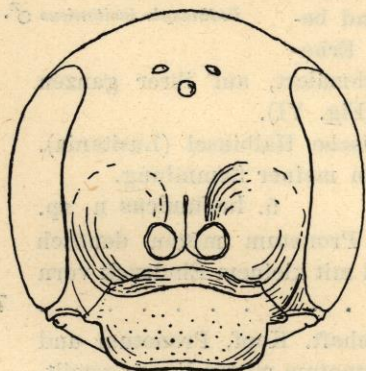


FIG. IX.

Pedinaspis affinis ♀.

Eindruck geteilt. Gerötet sind entweder die 3 ersten Tergite, oder der Körper ist völlig schwarz 8.

8. Ocellen eng gestellt, einander deutlich näher als den Augen. Propodeum nur hinten (seitlich und mitten) mit deutlichen flachen Runzeln. 2. u. 3. Radialzelle nach vorn verengt, beide vorn etwa gleichlang. - Schwarz; 1., 2. u. 3. Tergit gelbrot, 1. u. 2. schwärzlich gerandet, das 3. mit breitem schwarzen Saum, die Säume des 2. u. 3. Tergits vorn stumpfwinklig (Fig. IX).

♂ ähnlich gefärbt, bei diesem aber oft die Basis des 1. Tergits geschwärzt und das Pronotum hinten gelblich gerandet. - Genitalplatte schmal elliptisch abgerundet, längs ihrer Mitte gekielt, am Rande dicht beborstet, auf der Fläche fein behaart (Fig. X).

♀ 12-20 mm., ♂ 7-14 mm. Die Art lag mir in zahlreichen Exemplaren vor von Griechenland, den Inseln des östlichen Mittelmeers, vom Libanon, und je in einem Stück von Kleinasien (Brussa), Italien (Brindisi) und Algerien (Oran). Typen im Naturhist. Mus. Wien, Cotypen in meiner Sammlung.

7. *affinis* n. sp.

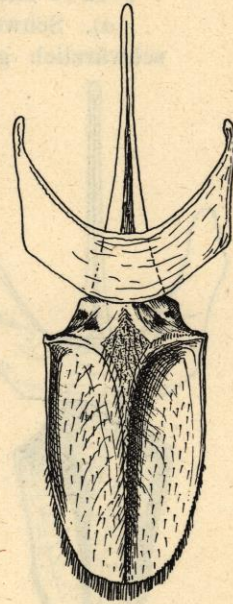


FIG. X.

Pedinaspis affinis ♂.

— Ocellen voneinander fast ebenso weit entfernt als von den Augen. Propodeum \pm über seine ganze Oberfläche hinweg deutlich gerunzelt. 3. Radialzelle vorn (wohl stets) deutlich kürzer als die 2. (Fig. XI).

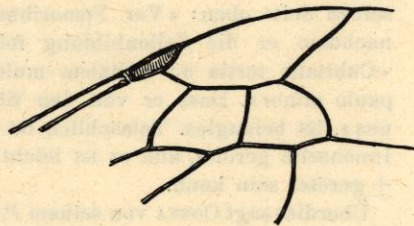
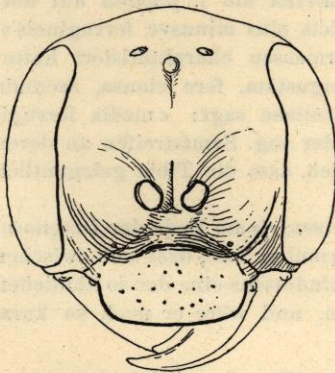


FIG. XI.

Pedinaspis itinerator ♀.

♂. Genitalplatte von der Mitte an nach rückwärts stark verschmälert und am Ende schmal abgerundet, mit durchlaufendem Kiel,

der Rand der Spitzenhälfte dicht beborstet, ihre Fläche fein behaart. (Fig. XII).

♀ 12-19 mm., ♂ 8-12 mm.

a). Schwarz; 1., 2. u. 3. Tergit gelbrot, 1. u. 2. Tergit schwärzlich gerandet, das 3. mit breitem schwarzen Saum, die Säume des 1. u. 2. mitten stumpfwinklig vorgezogen; bei ♀♀ von Sicilien (Nominatform) sind die Schenkel der Hinterbeine rot.

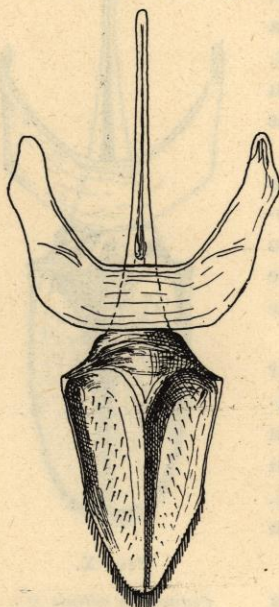


FIG. XII.

Pedinaspis itinerator ♂.

♂ ähnlich gefärbt, die roten Tergite aber weniger oder gar nicht dunkel gesäumt. Beine stets völlig schwarz. - Calabrien, Malta, Sicilien.

8a). *itinerator* Lep.
(*vomeriventris* Costa).

b). ♀ u. ♂ völlig schwarz. Sardinien, Corsica, italienische Riviera.

8b). *itinerator* f. *plicata* Costa

COSTA (Prosp. Imen. Ital., II, 1887, p. 73) hält die Art, da ihm sein *P. vomeriventris* nur mit schwarzen Beinen vorlag und er die Art mit roten Hinterschenkeln von Sicilien nicht kannte, für identisch mit *Anoplius fuscus* f. *pagana* Dhlb. ♀ (olim *P. viaticus*). Dieser Annahme steht aber entgegen, was LEPELLETIER (Hist. Nat. Ins., III, 1845, p. 432, n. 25 ♀) sagt. Bei aller Ähnlichkeit kommt es bei der f. *pagana* niemals vor, dass es vom 3. Abdominal-Segment heissen könnte: «*tertio subtus ferrugineo*», oder von den Radial- (olim Cubital-) zellen des Vorderflügels: »*Tertia cubitalis ad radialem dimidio angustata, secundae fere*

aequalis». Ausserdem beschreibt LEPELLETIER die f. *pagana* auf derselben Seite oben: «*Var. Femoribus posticis plus minusve ferrugineis*», nachdem er die Zellenbildung folgendermassen charakterisiert hatte: «*Cubitalis tertia ad radialem multum angustata, fere clausa, secunda paulo minor*». Dass er von den tibiae posticae sagt: «*media ferruginea*», ist belanglos. Tatsächlich ist auch der sog. Samtstreifen an deren Innenseite gerötet, und es ist leicht möglich, dass die Tibia gelegentlich ± gerötet sein kann.

Überdies sagt COSTA von seinem *P. vomeriventris* am Ende der Diagnose: «*tarsis anticis breviter pectinatis*», was vermuten lässt, dass sich zwischen den Exemplaren, die ihm vorlagen, auch mindestens eine der so ähnlichen f. *pagana* befand; denn ein Tarsenkamm, und wäre er noch so kurz, kommt bei keinem *Pedinaspis* vor.

9. Scheitel ♀ hinter den Ocellen stärker gewölbt als seitlich davon. . . 10.
— Scheitel ♀ gleichmässig flach gewölbt 13.
10. Propodeum auf den seitlichen Abwölbungen des abschüssigen Teils mit unscheinbaren runzeligen Unebenheiten; ♀♂ ziemlich dicht mit langen Haaren bedeckt 11.

— Propodeum ohne erkennbare Skulptur; Behaarung ♀ nicht auffallend 12.

11. ♀♂ schwarz. Pronotum in der Mitte seines Vorderrandes leicht eingedrückt. POL = OOL. Sieht *P. itinerator* f. *plicata* sehr ähnlich und ist leicht damit zu verwechseln. Abweichungen: Ein Auge nur $\frac{2}{3}$ so breit wie eine Stirnhälfte, Stirn also verhältnismässig schmal; 3. Fühlerglied nur 4mal so lang (statt 5mal!) als mitten dick; Zellen des Vorderflügels vom *crassitarsis*-Typ, also 2. u. 3. Radialzelle hinten gleichlang, hier länger als die 2. Querader, 3. Zelle vorn $\frac{1}{2}$ so lang wie die 2., Subcostalzelle ziemlich gestreckt (Fig. XIII). Propodeum mit Stigmenfurchen.

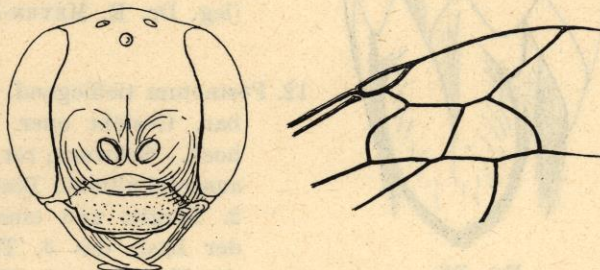


FIG. XIII.

Pedinaspis damryi ♀.

♂ dem ♀ ähnlich, Propodeum aber ohne Spur von Runzeln, Stigmenfurchen dagegen noch angedeutet. - Genitalplatte nach rückwärts geradlinig verschmälert und am Ende schmal elliptisch abgerundet, der hintere Zahn des aufgewölbten Randes spitz, der Mittelkiel nicht durchlaufend (Fig. XIV).

♀ 12-16 mm., ♂ 11-12 mm. Corsica, Mallorca, Ibiza. 9. *damryi* Tourn.

Die von G. MONTET (Rev. Suisse Zool., 1925, p. 230) beschriebene und (Fig. 9 d) abgebildete Genitalplatte gehört zu *Anoplius fuscus* f. *holomelas* Costa ♂.

- ♀ schwarz, Basis des 2. Tergits rot; ♂ völlig schwarz. Pronotum ohne mittleren Eindruck am Vorderrande. POL:OOL = 3:4. Kopfbildung ähnlich wie bei *crassitarsis*, ebenso die Zellenbildung im Vorderflügel; aber: die Subcostalzelle merklich breiter (höher) als die Radialzellen. Propodeum nur mit Andeutung von Stigmenfurchen, hinten flach schüsselförmig eingedrückt.

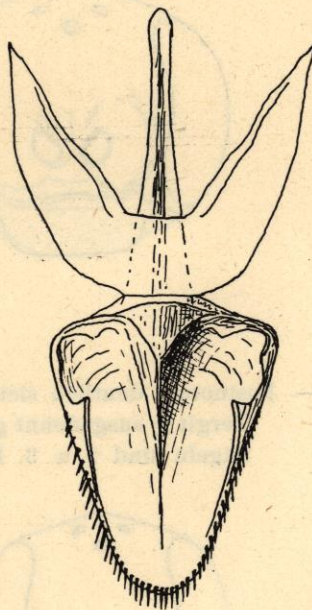


FIG. XIV.

Pedinaspis damryi ♂.

♂ Genitalplatte gegen ihr Ende gerundet verschmälert zu einer

stumpfen Spitze, der hintere Zahn des Seitenrandes ziemlich gehoben und spitz, der Mittelkiel nicht durchlaufend (Fig. XV).

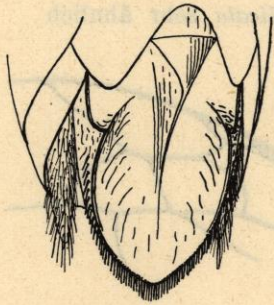


FIG. XV.

Pedinaspis punicus ♂.

♀ 14 mm., ♂ 9-10 mm. Tunis, Algerien (Oran). Typen in meiner Sammlung (leg. Dr. R. MEYER-Darmstadt).

10. *punicus* n. sp.

12. Postnotum tiefliegend, von oben kaum sichtbar. Gesicht quer, deutlich breiter als hoch. - Schwarz; rot ist eine breite (hinten ausgeschnittene) Binde auf der Basis des 2. Tergits und eine schmale Binde auf der Basis des 3. Tergits. Zellenbildung des Vorderflügels ähnlich wie bei *crassitarsis*, aber: 2. Radialzelle hinten viel länger als hoch (Fig. XVI).

♀ 14 mm., ♂ unbekannt. Marokko (Tanger). Type im Zool. Mus. Berlin.

11. *mauretanicus* n. sp.

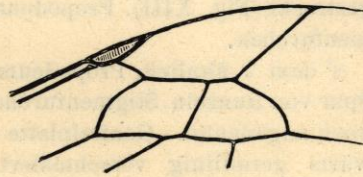
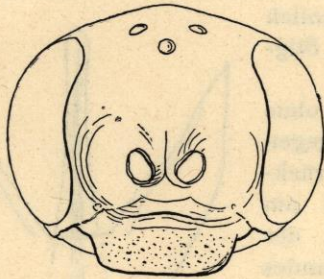


FIG. XVI.

Pedinaspis mauretanicus ♀.

— Postnotum deutlich sichtbar. Gesicht fast kreisrund. - Schwarz; 1.-3. Tergit ± ausgedehnt gerötet; seltener völlig schwarz. In den Vorderflügeln sind 2. u. 3. Radialzelle hinten etwa gleichlang, die 2. nur

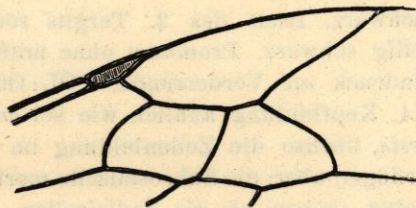
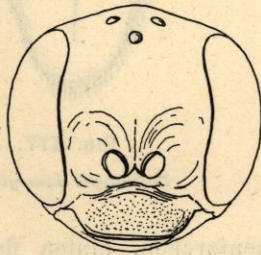


FIG. XVII.

Pedinaspis crassitarsis ♀.

wenig länger als hoch; 1. u. 3. Querader nahe ihrer Basis mässig gebogen (Fig. XVII).

♂ 2. u. 3. Tergit ± rot, oder, das Abdomen völlig schwarz. - Genitalplatte mit breit eingewölbtem Rand, der hintere Zahn scharf, der Mittelkiel fast durchlaufend, das Ende der Platte mässig schmal abgerundet und mit langen Borsten besetzt (Fig. XVIII).

♀ 12-17 mm., ♂ 9-12 mm. Griechenland bis zur iberischen Halbinsel.

12. *crassitarsis* Costa
(*latebricola* Kohl)

13. 1. Radialquerader proximal auffallend durchgebogen, 3. Querader ± stark distal gebogen. Schläfe nur $\frac{1}{2}$ so dick wie ein Auge. Propodeum nur vorn mit Andeutung von Stigmenfurchen (Fig. XIX). - Schwarz; Basis des 2. Tergits mit roter Binde, die hinten tief ausgeschnitten ist und sich in 2 Flecken auflösen kann; die Art kommt auch völlig schwarz vor.

♂ ähnlich gefärbt wie das ♀. - Genitalplatte mit abgerundetem hinteren Zahn am Seitenrande, Kiel nicht durchlaufend, das Ende der Platte breit abgerundet und mit kurzen Borsten gesäumt (Fig. XX).

♀ 13-15 mm., ♂ 13 mm. Südfrankreich, Spanien (Barcelona), Mallorca; 1♂ von Peney b. Genf. lag mir vor aus der Coll. TOURNIER.

13. *moraguesi* Mont. nec Tourn.

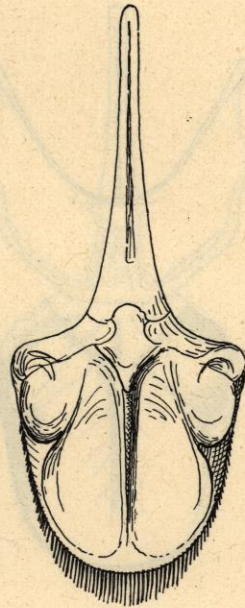


FIG. XVIII.

Pedinaspis crassitarsis ♂.

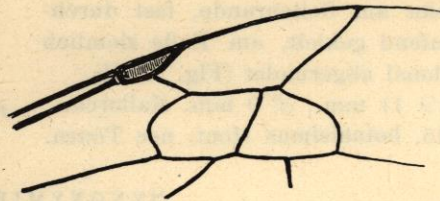
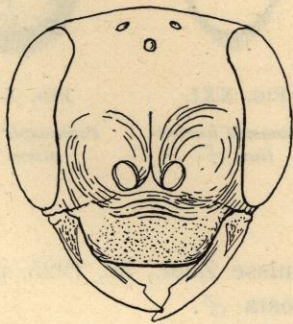


FIG. XIX.

Pedinaspis moraguesi ♀.

— Zellenbildung im Vorderflügel wie bei *crassitarsis*, aber die 1. Radial-
Querader nur leicht gebogen. Stigmenfurchen des Propodeums nicht
mehr vorhanden 14.

14. POL = OOL. Fühler verhältnismässig dick, das 3. Glied deutlich kürzer als der Schaft; Clypeus glatt gesäumt. - Schwarz; 2. Tergit mit 2 ± getrennten roten Seitenflecken, das 1. Tergit meist mit 2 deutlich getrennten roten Seitenflecken.

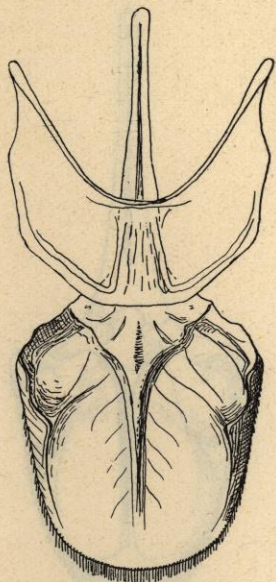


FIG. XX.

Pedinaspis moraguesi ♂.

eine breite Binde auf der Basis des 2. Tergits und eine schmale Binde auf dem 3. Tergit.

♂ gefärbt wie das ♀. - Genitalplatte mit ± abgerundetem hinteren Zahn am Seitenrande, fast durchlaufend gekielt, am Ende ziemlich schmal abgerundet (Fig. XXII).

♀ 11 mm., ♂ 9 mm. Mallorca.

15. *botanisimus* Mont. nec Tourn.

♂ noch weniger rot auf dem Abdomen bis völlig schwarz. - Genitalplatte mit gering entwickeltem Seitenzahn, etwa bis zur Mitte gekielt, am Ende schmal abgerundet (Fig. XXI).

♀ 10-15 mm., ♂ 9-10 mm. Südfrankreich bis Genf.

14. *aurivilliusi* Tourn.

- POL etwas kürzer als OOL. 3. Fühlerglied = Schaft. Zellenbildung im Vorderflügel wie bei *crassitarsis*. - Schwarz; rot sind:

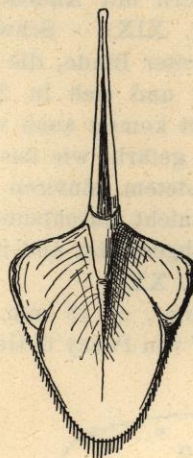


FIG. XXI.

Pedinaspis aurivilliusi ♂.

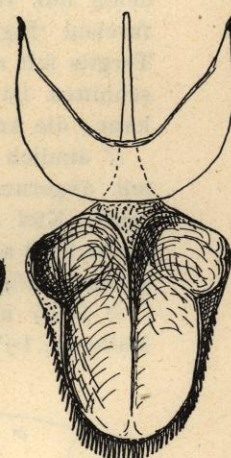


FIG. XXII.

Pedinaspis botanisimus ♂.

SYNONYMIE.

Pedinaspis damryi (Tourn.) Mont., Rev. Suisse Zool., 32, 1925, p. 230, f. 9 ♂. = *Anoplius fuscus* f. *holomelas* Costa ♂.

Pedinaspis barcelonicus Mont. nec Tourn., Ibid., p. 232, f. 10, 11 b ♀. = *Pedinaspis crassitarsis* Costa ♀.

Pedinaspis barcelonicus Mont. nec Tourn., Ibid., p. 233, f. 12 ♂. = *Anopilus ater* Hpt. ♂.

Pedinaspis dissimulatus Mont. nec Tourn., Ibid., p. 234, f. 13 ♀. = *Pedinaspis crassitarsis* Costa ♀.

Pedinaspis dissimulatus Mont. nec, Tourn., Ibid., p. 235, f. 14 ♂. =
Anospilus geminus Hpt. & ♂ *Anospilus temporalis* Hpt. ♂.
Pedinaspis difficilis Hpt, Senckenbergiana 9, 1927, p. 29, f. 2 ♂. =
Psammochares consociatus Hpt. 1927 f. atra n. ♂.

Anospilus Hpt.

Anospilus Hpt., Mitt. Zool. Mus. Berlin 15, 1929, p. 122, 176.

♀. - Besonders charakterisiert durch das flach gewölbte und langgestreckte Propodeum (Fig. XXIII) mit Längsfurche, das sich nach rückwärts leicht verschmälert und am Ende des horizontalen Teiles zu einem kurzen abschüssigen Teil umwölbt; an der Umwölbung ist es zu beiden Seiten der Längsfurche zuweilen leicht eingedrückt, und der abschüssige Teil ist beiderseits der Mitte flach ausgehöhlt, so dass dessen Seiten als niedrige Höcker hervortreten können. Clypeus seitlich stark abgeschrägt, deutlich breiter als die Stirn; seine Seitenränder haben die Richtung auf die vordere Hälfte des unteren Augenrandes über den Wangen. Innenränder der Augen vom Clypeus bis etwa zur Mitte leicht (\pm deutlich) konvergent, darüber flachbogig ausgerandet, am Scheitel einander etwas mehr genähert als am Clypeus. Wangen gut entwickelt. Fühler ohne besondere Auszeichnung. Pronotum nur hinten und auf kurze Strecke mit parallelen

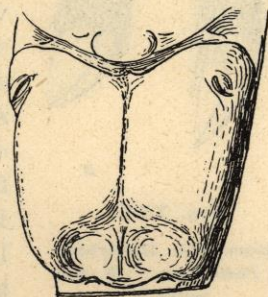


FIG. XXIII.

Anospilus orbitalis ♀.
Propodeum.

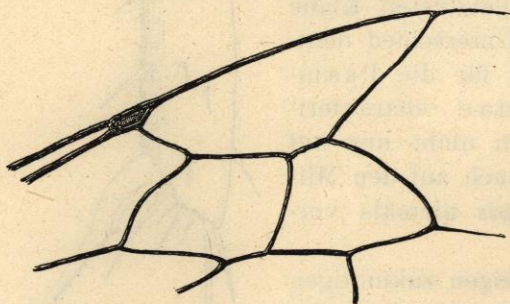


FIG. XXIV.

Anospilus pennatipes ♀. Stück vom Vorderflügel.

Seiten, seine Schultern breit abgerundet; zum Collare fällt es in steiler Wölbung ab. Postnotum zu beiden Seiten der Mitte \pm deutlich verbreitert. Vorderbeine stets mit kräftigem Tarsenkamm, Metatarsus etwa ebenso lang wie die 3 folgenden Glieder zusammen; Klauen gestreckt und mit Zahn, Klauenkamm mit kleiner Platte und zahlreichen langen Kammstrahlen; Schenkel der Mittel- und Hinterbeine mit Dörnchenreihe vor dem Knie. Als

kel der Mittel- und Hinterbeine mit Dörnchenreihe vor dem Knie. Als

besonderes Merkmal im Vorderflügel (Fig. XXIV) kann der fast geradlinig und ziemlich steil ansteigende 4. Abschnitt des *R* angesehen werden, wie er sich bei *Anoplus* findet. Eine gewisse Ähnlichkeit mit dieser Gattung bewirkt auch die ziemlich dichte Behaarung am Ende des Abdomens, die aber aus dünnen, elastischen Borsten besteht und nicht aus starren, brüchigen.

♂. - Propodeum ganz ähnlich gebaut wie beim ♀, der abschüssige Teil aber noch kleiner, bei frischen Stücken von besonderer Pubeszenz



FIG. XXV.

Klauen vom Hinterbein:
A, *Pedinaspis* ♂; B, *Anospilus* ♂.

umrandet. Der Clypeus kann fast so schmal sein wie die Stirn; aber der Verlauf der schlank S-förmig geschwungenen Innenränder der Augen lässt eine Verwechslung mit *Pedinaspis* ♂♂ vermeiden, und im Gegensatz zu diesen ist auch der Scheitel hinter den Ocellen nicht besonders emporgewölbt sondern fast gerade begrenzt. Stirn ziemlich stark gewölbt. Das Pronotum ist (wie in der Regel beim ♂) nach vorn verschmälert und fällt mit starker Wölbung zum Collare ab. Thoraxrücken (ohne das Propodeum) stark gewölbt. Letzterer im Verein mit etwa vorhandener stärkerer Behaarung könnte wieder Täuschung verursachen. Die letzte Entscheidung bei etwaigen Zweifeln liefert eine Untersuchung der Klauen (Mittel- und Hinterbeine!). Die Klaue (Fig. XXV B) bildet eine Vorstufe der Spaltklaue, ihr Zahn ist deutlich nach vorn gerichtet; an der Basis dieses Zahnes steht nur eine lange Borste, und eine kürzere steht davor. Ein Vergleich mit der daneben abgebildeten Klaue eines *Pedinaspis* ♂ macht den Unterschied deutlich. Ausserdem findet sich die für die *Psammocharidae trachyscelidae* charakteristische Reihe kleiner Dörnchen nicht nur auf den Hinterschenkeln, sondern auch auf den Mittelschenkeln, was bei *Pedinaspis* niemals vorkommt.

Einen Hinweis auf den etwaigen zukünftigen Gang der Weiterentwicklung in der Richtung auf *Episyron* etc. kann man - wenn man will - im Vorhandensein noch leerer « Dörnchen-Narben » auf den Vorderschienen einiger ♂♂ erblicken. Derartige Narben (Fig. XXVI), die auch



FIG. XXVI.

Anospilus orbitalis ♂.
Linke Vorderschiene.

auf den Hinterschenkeln auftreten können bei anderen Gattungen, wo die Dörnchen-Reihe noch nicht ausgebildet ist, sind keine kreisrund begrenzten Grübchen, sondern sie sind stets distal unbegrenzt, offen, und bilden die Vorstufe zur Narbe mit Dorn, der, wie die Abbildung auch zeigt, seinen Ausgang von der tiefsten Stelle der Narbe her nimmt.

T. g. *A. orbitalis* Costa.

Wo nicht besonders vermerkt, befinden sich die Typen der hier beschriebenen Arten in meiner Sammlung. - Bei «POL», der Post-Ocellar-Linie und bei «OOL», der Ocellar-Ocular-Linie, sind stets die inneren Abstände gemessen und verglichen. - Das Vergleichs-Mass «Auge: Stirnhälfte» ist stets in der Mitte genommen.

BESTIMMUNGSTABELLE.

1. Kopf nach rückwärts \pm deutlich verschmälert, Hinterkopf kurz und hinter den Augen abfallend, flachbogig ausgeschnitten. 2.
- Kopf nach rückwärts nicht verschmälert, dick, Schläfen \pm hoch gewölbt, ein etwa vorhandener bogiger Ausschnitt des Hinterkopfes sehr flach und unbedeutend; Tarsenkamm der Vorderbeine ♀ stets kurz 9.
2. Tarsenkamm der Vorderbeine ♀ auffallend lang, der vorderste Kammdorn am Metatarsus ist länger als das nächste Glied 3.
- Tarsenkamm der Vorderbeine ♀ kurz, der vorderste Kammdorn am Metatarsus überragt niemals das nächste Glied 5.
3. ♀ 15 mm. Schwarz; nur die äussern Orbiten unscheinbar ockergelblich; Abdomen fast blauschwarz. Flügel stark geschwärzt, schwach blau glänzend, 2. Radialzelle fast rhombisch, 3. fast dreieckig. Ocellenstellung stumpfwinklig, POL = OOL; ein Auge = fast 1 Stirnhälfte; 3. Fühlerglied länger als Schaft + Pedicellus. Metatarsus der Vorderbeine mit 4 Kammdornen.
♂ unbekannt. - Marokko. 1. *quadrispinosus* n. sp.
- Vorderes Abdomen rot. 4.
4. ♀ 14 mm. Schwarz; 1. u. 2. Tergit rot, das 1. an seiner Basis, das 2. am Ende geschwärzt. Flügel weniger getrübt als vorher und ohne Glanz; Zellenbildung ähnlich. Ocellen- und Augenmasse wie vorher. Metatarsus der Vorderbeine mit 3 Kammdornen.
♂ unbekannt. - Russisch Armenien. 2. *pennatipes* n. sp.
- ♂ 13 mm. Schwarz; 1., 2. u. 3. Tergit rot, innere und äussere Orbiten schmal gelblich. Vorderflügel von der 1. Medial-Querader an stark verdunkelt (\pm wolkig), ein noch dunklerer Spitzensaum eben noch erkennbar, 1. Medialzelle fast hyalin; 2. u. 3. Radialzellen hinten von gleicher Länge, beide nach vorn verschmälert, die 3. vorn nur $\frac{1}{2}$ so lang wie die 2., 1. u. 3. Radial-Querader stark ge-

bogen. POL = OOL; 3. Fühlerglied = Schaft; ein Auge = 1 Stirnhälfte. Metatarsus der Vorderbeine mit 4 Kammdornen.

♂ unbekannt. - Algerien (Guyotville); leg. Dr. R. MEYER - Darmstadt. 3. *suspectus* n. sp.

5. ♀ unbekannt.

♂ 10 mm. 3. Radialzelle des Vorderflügels völlig geschlossen, dreieckig oder sogar gestielt, die 2. hinten etwas länger und ± rhombisch. Flügel rauchig getrübt. Schwarz; Pronotum breit gelb gerandet, Mitte des Abdomens rot, der ganze Körper ± dicht silberglänzend pubeszent. Augen bis über die Mitte deutlich divergent, dann konvergent; POL: OOL = 4:3. - Sikkim. Zool. Mus. Berlin 1 ♂.

4. *argentatus* Hpt. 1929.

— 3. Radialzelle nicht völlig geschlossen; einander sehr ähnliche Arten 6.

6. Schwarz; Abdomen ± rot, Köpfe und Pronotum ohne weisse Zeichnung. Metatarsus der Vorderbeine ♀ mit 3 kurzen Kammdornen . . . 7.

— Abdomen ± rot oder der Körper völlig schwarz; elfenbeinweiss gezeichnet sind die innern und äussern Orbiten oder noch ausserdem ± lang der Hinterrand des Pronotums zu beiden Seiten der Mitte; kleinere ♂♂ zuweilen ohne diese Zeichnung. Vorderflügel rauchig getrübt, am Saum und quer über ihre Mitte verdunkelt, 2. Radialzelle ± rhombisch. Innenränder der Augen mit ihrem oberen Drittel deutlich konvergent 8.

7. ♀ unbekannt.

♂ 10 mm. Schwarz; rot sind nur die Seiten des 1. Tergits und die Basis des 2., mitten tief ausgeschnitten. Vorderflügel rauchig getrübt, breit dunkel gesäumt; 3. Radialzelle hinten etwas länger als die 2., 2. u. 3. Radialzelle nach vorn in gleicher Weise verschmälert. Genitalplatte (Fig. XXVII) fast dreieckig, längs ihrer Mitte leicht gehoben, am Ende sehr schmal abgerundet. - Barcelona. - Mus. d'Hist. Nat. Genève.

5. *geminus* n. sp.

— ♀ 9-11 mm. Schwarz; rot sind 1. u. 2. Tergit und die Basis des 3. Tergits. Vorderflügel rauchig getrübt, normal dunkler gesäumt; 3. Radialzelle hinten etwas länger als die 2., nach vorn stark verschmälert. POL = OOL; Innenränder der Augen im ganzen gerade, ein Auge = $\frac{3}{4}$ Stirnhälfte.

♂ 10 mm. Schwarz; rot sind das 1. Tergit hinten und die Basis des 2. Tergits; innere Orbiten sehr schmal ockergelb. 3. Radialzelle

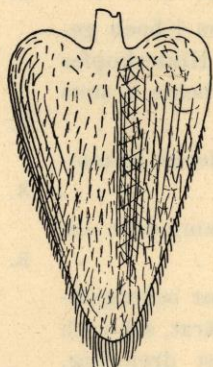


FIG. XXVII.

Anospilus geminus ♂.

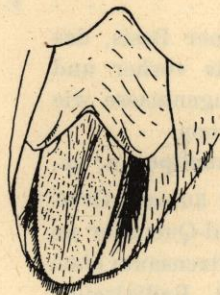


FIG. XXVIII.

Anospilus inornatus ♂.

im Vorderflügel fast geschlossen. Genitalplatte (Fig. XXVIII) schmal elliptisch, längs ihrer Mitte leicht gehoben, am Rande beborstet, auf der Fläche fein punktiert und behaart. Vorletztes Sternit winklig ausgerandet (auch das vorhergehende), längs seiner Mitte gehoben. - Bologna. Coll. GRANDI. 6. *inornatus* Hpt. 1934.

8. ♀ 10-14 mm. Ocellenstellung fast rechtwinklig, POL:OOL = 4:3; ein Auge = 1 Stirnhälfte. Schwarz und rot; rot sind das 1.-4. Tergit, jedes Tergit dunkel gerandet, die Ränder von 1 nach 4 zu allmählich dunkler und breiter werdend.

♂ 9-13 mm. Schwarz, nur 2. u. 3. Tergit an der Basis rot. Genitalplatte (Fig. XXIX) mit Längswölbung, ohne Spur eines Kieles, am Ende leicht ausgeschnitten. - Griechenland, nordwärts bis Budapest, Italien, Südfrankreich, Balearen (1 ♀ von Ibiza nur 8 mm.).

7. *orbitalis* Costa

♀ völlig schwarz, ♂ unbekannt, vermutlich auch schwarz. Grösse wie vorher. - Sardinien, westliches Südfrankreich.

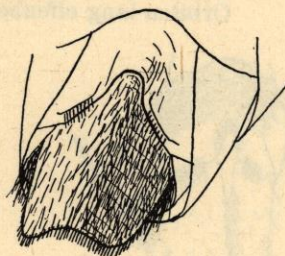


FIG. XXIX.

Anospilus orbitalis ♂.

7a. *orbitalis* forma *luctigera* Costa

- ♀ 13 mm. Ocellenstellung stumpfwinklig, POL fast = OOL. Schwarz, mit weiss gezeichneten Orbiten. Vorderflügel rauchig getrübt, dunkel gesäumt.

♂ 8-11 mm. Schwarz, gelblich-weiss gezeichnet. Genitalplatte (Fig. XXX) flach dachförmig, stumpf gekielt, ihr Endrand kaum merklich (meist verdeckt von den Randborsten) stumpfwinklig ausgeschnitten. - Süd-Spanien (Chiclana), Barcelona (Montserrat).

8. *ater* Hpt. 1930.

Ebenso gross. Vorderflügel tief geschwärzt, im übrigen mit der Nominatform übereinstimmend. - Marokko (Agadir, Goundafa) Coll. NADIG, Chur.

8a. *ater* forma *nigripennis* nov.

9. ♀ 11-17 mm. 3. Fühlerglied kürzer als der Schaft. Schwarz; 1.-3. Tergit rot und mit breitem schwarzen Endsaum, der mitten weit dreieckig vorgezogen ist. Vorderflügel sehr dunkel, fast ohne Saum; 3. Radialzelle etwas länger als die 2., beide Zellen vorn stark verengt, die 3. zuweilen mehr als die 2. Zelle. Ocellenstellung weit stumpfwinklig, POL = OOL, ein Auge = $\frac{3}{4}$ Stirn-

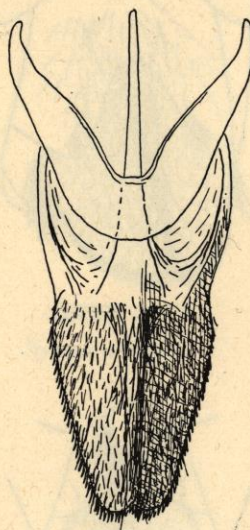


FIG. XXX.

Anospilus ater ♂.

hälfte. ♂ unbekannt. - Algerien; Marokko (Sehoul), von letzterem Fundort Paratype im Mus. d'Hist. Nat. Paris.

9. *anoplioides* n. sp.

- 3. Fühlerglied ♀ deutlich länger als der Schaft. 10.
- 10. Auffallende Differenz zwischen POL und OOL 11.
- Geringe oder keine Differenz zwischen POL und OOL 12.
- 11. ♀ 9-15 mm. POL:OOL = 2:1. Schwarz, nur die innern und äussern Orbiten lang elfenbeinweiss. Vorderflügel sehr dunkel, 2. Radialzelle fast rhombisch, 3. dreieckig. Ocellen nur wenig stumpfwinklig gestellt, ein Auge = $\frac{3}{4}$ Stirnhälfte. 3. Fühlerglied etwas länger als Schaft + Pedicellus.



FIG. XXXI.

Anospilus grandii ♂.

♂ 8-11 mm., gefärbt wie das ♀. Genitalplatte (Fig. XXXI) flach dachförmig, mit gewölbtem Längskiel, gegen ihr Ende merklich verschmälert, am Endrand wellig. - Italien (Toscana). - Coll. GRANDI et coll. m.

10. *grandii* Hpt. 1930.

- ♀ 19 mm. POL:OOL = 2:3. Schwarz und rot; 1.-3. Tergit rot mit zunehmend geschwärzten Hinterrändern; Orbiten unscheinbar ockergelb. Vorderflügel sehr dunkel, 3. Radialzelle hinten etwas länger als die 2., beide vorn auf $\frac{2}{3}$ der hinteren Länge verkürzt. Ocellen stumpfwinklig gestellt, ein Auge = fast 1 Stirnhälfte.

♂ unbekannt. - Marokko.

11. *maroccanus* n. sp.

- 12. Mindestend der Kopf zottig (schwarz) behaart; Genitalplatte ♂ kräftig gekielt 13.
- Kopf ohne auffallende Behaarung . . . 14.

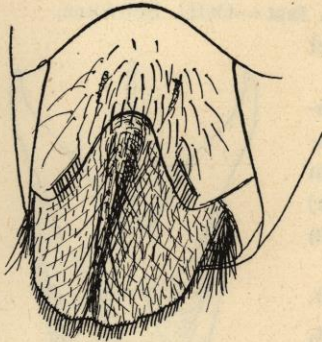


FIG. XXXII.

Anospilus erro ♂.

- 13. ♀ 14-18 mm. Schwarz, Färbung der Orbiten unscheinbar ockergelb oder fehlend. Ocellen stumpfwinklig gestellt, POL = OOL, ein Auge = $\frac{4}{5}$ Stirnhälfte. Fühlerglied etwas länger als Schaft + Pedicellus. Vorderflügel schwärzlich, 2. Radialzelle ± rhombisch, 3. fast dreieckig, hinten zuweilen länger als die 2. Zelle.

♂ 13-15 mm. Gefärbt wie das ♀, noch stärker behaart. - Genitalplatte (Fig. XXXII) gegen ihr Ende verschmälert, flach dachförmig, längs des Kieles beborstet, Hinterrand mitten kurz ausgerandet, seitlich davon unregelmässig wellig

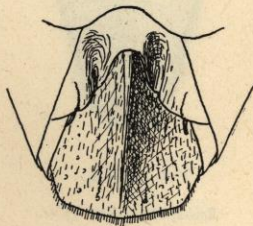


FIG. XXXIII.

Anospilus balearicus ♂.

abgeschrägt. - Mittleres und südliches Spanien; Marokko (Zaër), von letzterem Fundort ohne gelbe Orbiten. 12. erro Hpt. 1929.

— ♀ unbekannt.

♂ 12 mm. Schwarz; rot sind: 1. Tergit und basale Hälfte des 2. Tergits. POL = OOL, ein Auge = fast 1 Stirnhälfte. Vorderflügel schwärzlich, 3. Radialzelle dreieckig, hinten so lang wie die 2. - Genitalplatte (Fig. XXXIII) gegen ihr Ende verschmälert, flach dachförmig, ihr Kiel nicht beborstet, am Ende flach stumpfwinklig gerandet. - Ibiza.

13. *balearicus* n. sp.

14. ♀ unbekannt.

♂ 10 mm. Schwarz; nur vorderes Abdomen wenig rot: 1. Tergit nur seitlich und 2. Tergit mit tief ausgeschittener Binde auf seiner Basis. Vorderflügel rauchig getrübt, breit dunkler gesäumt; 3. Radialzelle hinten etwas länger als die 2., im ganzen merklich grösser, beide Zellen nach vorn verengt und an der Subcostalzelle gleichlang. Schläfen dick; Ocellen stumpfwinklig gestellt, POL = OOL. - Genitalplatte (Fig. XXXIV) fast dachförmig, aber längs ihrer Mitte gewölbt, nach hinten leicht verschmälert, am Ende halbkreisförmig abgerundet, seitlich beborstet, auf ihrer ganzen Fläche fein behaart. Barcelona (Casa Gomis). - Mus. d'Hist. Nat. Genève 1 ♂.

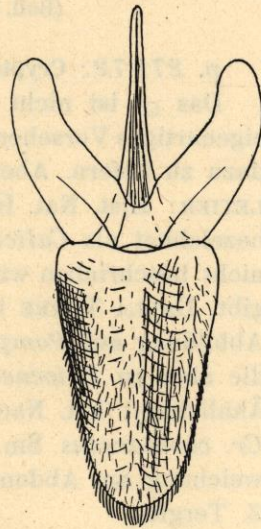


FIG. XXXIV.

Anospilus temporalis ♂.

14. *temporalis* n. sp.

— Schwarz; 1. u. 2. Tergit rot 15.

15. ♀ 15 mm. Ocellen stumpfwinklig gestellt, POL : OOL = 6 : 7. Nur die äussern Orbiten unscheinbar ockergelb. Vorderflügel stark geschwärzt, 2. u. 3. Radialzelle viel länger als hoch, die 3. vorn stärker verengt als die 2. Zelle. Ein Auge = fast 1 Stirnhälfte.

♂ unbekannt. - Marokko.

15. *basalis* n. sp.

— ♀ 10-13. mm. Ocellen sehr flach stumpfwinklig gestellt, POL = OOL. Vorderflügel stark geschwärzt, 2. u. 3. Radialzelle wenig länger als hoch, die 3. vorn kürzer als die 2. Zelle. Ein Auge = $\frac{2}{3}$ Stirnhälfte; 3. Fühlerglied = Schaft + Pedicellus.

♂ 9 mm. Genitalplatte (Fig. XXXV) mit Längswölbung, ohne Kiel, vorletztes Sternit breit bogig ausgerandet. - Tunis, Algerien, Marokko.

16. *similis* n. n.

(*luctigerus* Hpt. nec Costa).

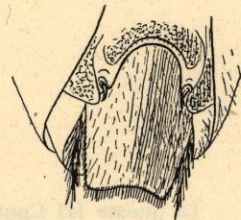


FIG. XXXV.

Anospilus similis ♂.

BERICHTIGUNGEN (Korrekturen) ZU PSAMMOCHARIDAE MEDITERRANAE II
(Boll. Ist. Ent. Bologna, VII, 1934, p. 263-302).

p. 271-72: *Cryptochilus comparatus* Sm.

Das ♂ ist nicht unbekannt, wie ich angegeben habe; durch ein eigenartiges Versehen ist seinerzeit nur vergessen worden, eine Diagnose dazu zu liefern. Aber es wurde eine gute Abbildung geliefert (LEPELLETIER: Hist. Nat. Ins. III, 1845, tab. 32, fig. 2!). Auf der Tafel ist es bezeichnet als *Calicurgus luteipennis* ♂, das von LEPELLETIER indes nicht beschrieben wird und für das es im Text auch keinerlei Hinweis gibt. DALLA TORRE bezieht in seinem Cat. Hym. VIII, 1897, p. 289 die Abbildung auf *Pompilus flavipennis* (Lep.) Sm., eine neotropische Art, die aber zu *Priocnemioides* gehört und mit der die Abbildung keine Ähnlichkeit hat. Nach der Abbildung stimmt das ♂ mit dem ♀ von *Cr. comparatus* Sm. fast völlig überein, nur mit einer leichten Abweichung am Abdomen: Gelb gefärbt ist Tergit 2 und die Basis des 3. Tergits.

p. 273: In der Tabelle muss es bei Punkt 15 heissen:

15. Kopf ohne weisse Zeichnung 16.
— Zuweilen die innern Orbiten mit weissem Punkt 17.

p. 275: *Cryptochilus confinis* Hpt.

Entscheidend für die sichere Bestimmung der Art ist nicht die Färbung, wie meine Tabelle angibt. Das sicherste Erkennungs-Merkmal bietet das Postnotum: Sehr kurz, mit nur einer erhabenen Querlinie, zwischen dieser und dem Vorderrande des Propodeums deutlich crenuliert. Bei einem mir aus Italien vorliegenden Pärchen sind röt gefärbt 1. u. 2. Tergit und die Basis des 3. Tergits.

RIASSUNTO

In questo III Contributo alla conoscenza degli Psammocaridi mediterranei, l'A. tratta i gen. *Pedinaspis* Kohl e *Anospilus* Hpt., di cui descrive 14 nuove specie ed 1 nuova forma, e cioè: *Pedinaspis lusitanicus*, *plagiatus*, *affinis*, *punicus*, *mauretanicus*; *Anospilus quadrispinosus*, *pennatipes*, *suspectus*, *geminus*, *ater* Hpt. f. *nigripennis*, *anoplioides*, *maroccanus*, *balearicus*, *temporalis* e *basalis*. E inoltre proposto il nome di *similis* n. n. per *A. luctigerus* Hpt. (nec Costa).